

Nummer 118  
März 2005

## Vortrag

Dr. Mark Mc Coy u. Mag. Jan Kiesslich

Archäometrie & die Analyse alter DNA: Fallstudie über die Bergung, Konservierung, radiologische Untersuchung und DNA-Analyse an den Überresten aus dem Sarkophag des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau

Freitag, 11. März 2005, 19.00 Uhr  
Müllnerbräu (Saal 3), Gäste herzlich willkommen!

Die Archäometrie beschäftigt sich mit der naturwissenschaftlichen Analyse historisch oder archäologisch relevanter Objekte oder Überreste. „Klassische“ archäometrische Verfahren wie die Radiokarbondatierung/Dendrochronologie, Pollenanalyse u. a. wurden bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt und erfolgreich angewandt. Dabei ist insbesondere die Radiologie als zerstörungsfreie Untersuchungsmethode hervorzuheben. Der Nachweis und die Charakterisierung von hochmolekularen organischen Komponenten, im Speziellen der Desoxyribonucleinsäure (DNS, engl. DNA), in antiken bzw. gealterten biogenen Überresten hat sich in den letzten rund 20 Jahren als eine eigene interdisziplinäre Fachrichtung etabliert. Die Analyse alter DNA („molekulare Archäologie“) ist dem Fachgebiet der Archäometrie zuzuordnen (DNA-Spurenanalyse), wobei hier im Gegensatz zu herkömmlichen chemisch-physikalischen archäometrischen Analyseverfahren weniger Wert auf die Menge einer bestimmten aussagekräftigen Substanz gelegt wird, sondern auf den Informationsgehalt der ggf. nachgewiesenen Erbsubstanz (DNS/DNA) fokussiert wird. Anhand des „Falls Wolf Dietrich“ sollen die Möglichkeiten und Grenzen einer archäometrischen Untersuchung exemplarisch dargestellt werden.

Dr. M. Mc Coy ist 1. Oberarzt des Instituts für Radiologie der Christian-Doppler-Klinik in Salzburg, Mag. J. Kiesslich Molekularbiologe am Interfakultären Fachbereich für Gerichtsmedizin und forensische Neuropsychiatrie der Universität Salzburg.

# Busfahrt nach Neuburg an der Donau zur Bayerischen Landesausstellung 2005

**Sonntag, 12. Juni 2005, 7 bis ca. 19 Uhr 30:**

Am 30. Juli 2005 jährt sich zum 500. Mal der so genannte Kölner Spruch, mit dem der König und spätere Kaiser Maximilian I. 1505 den Landshuter Erbfolgekrieg beendete und das Herrschaftsgebiet der Wittelsbacher Herzöge von Grund auf neu ordnete. Damals wurde die jahrhundertelange Teilung des wittelsbachischen Territoriums weitgehend überwunden, mit dem neu gegründeten „Pfalz-Neuburg“ aber auch ein neues Fürstentum aus dem Besitz des Gesamthauses herausgelöst. Aus diesem Anlass findet die **Bayerische Landesausstellung 2005** unter dem Titel „**Von Kaisers Gnaden! 500 Jahre Fürstentum Pfalz-Neuburg**“ im **Schloss** der ehemaligen Residenzstadt **Neuburg an der Donau** statt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen der Landshuter Erbfolgekrieg und die ersten Landesherren des neuen Fürstentums Pfalz-Neuburg, die Wittelsbacher Brüder Ottheinrich und Philipp.

Die renovierten Räume der unter Pfalzgraf Ottheinrich im Stil der Renaissance als Denkmal fürstlicher Repräsentation ausgestalteten Neuburger Residenz bilden einen authentischen Rahmen für die Ausstellung. Künste und Wissenschaften wurden von Ottheinrich mit größtem Aufwand gepflegt und das besondere Interesse der Pfalzgrafen galt der Erhaltung und Sammlung von Werken des in Salzburg verstorbenen Theophrast von Hohenheim, genannt Paracelsus.

Das Neuburger Schloss beinhaltet mit seiner **Schlosskapelle** auch die älteste erhaltene protestantische Kirche Deutschlands. Diese wurde 1543 vom Salzburger Maler **Hans Bocksberger d. Ä.** mit seinen berühmten Fresken ausgestattet. Ottheinrich war 1542 offiziell zum Protestantismus übergetreten, musste aber nach dem Schmalkaldischen Krieg nach Heidelberg ins Exil gehen. Sein wechselvolles Lebensschicksal und die weitere Geschichte seines Fürstentums bis zum Ende des alten Reiches sind ebenfalls thematisiert.

Außer dem **Besuch der Landesausstellung**, des **Neuburger Schlosses** und der **Schlosskapelle** mit den berühmten Bocksberger Fresken ist eine **Führung** durch die gesamte **historische Altstadt** der ehemaligen Residenzstadt vorgesehen. Besucht wird unter anderem auch die so genannte **Provinzialbibliothek** im Frühkokobau der ehemaligen katholischen Bürgerkongregation. Diese Bibliothek wurde 1803 als zentrale Regionalbibliothek für Schulen und Verwaltung gegründet und mit wertvollen Beständen säkularisierter Klöster sowie der Neuburger Hofbibliothek ausgestattet. Sehenswert ist der

barocke Saal im Obergeschoss mit seinem prachtvollen barocken Schrankwerk aus dem ehemaligen Reichskloster Kaisheim.

Abfahrt in Salzburg um 7 Uhr, Rückkunft gegen 19 Uhr 30. Die Mittagszeit wird für ein individuelles Mittagessen zur freien Verfügung stehen.

**Kosten** (für Fahrt, Eintritte und Führungen): **35 Euro pro Person**.  
Eine **schriftliche Anmeldung** ist unbedingt erforderlich!!!

## Weitere Exkursionen und Sonderführungen

Näheres über die ab Mai 2005 geplanten Sonderführungen in Stadt und Land Salzburg und weitere Busfahrten im Herbst 2005 enthält unsere nächste Ausgabe von „Landesgeschichte aktuell“. Für 24. und 25. September 2005 ist eine Zweitagesfahrt in das Waldviertel vorgesehen und am 9. Oktober 2005 findet eine eintägige Fahrt in das Ausseerland statt. Den Anmeldeabschnitt für die Waldviertelfahrt entnehmen Sie bitte der April-Nummer.

**Karte bitte einsenden an:** Freunde der Salzburger Geschichte, Postfach 1, 5026 Salzburg;  
Fax: 0662/621599; E-Mail: freunde@salzburger-geschichte.at

>.....

### Anmeldung

Busfahrt nach Neuburg an der Donau  
am 12. Juni 2005

Ich/Wir melde(n) mich/uns für die Exkursion verbindlich an:

Anzahl der Teilnehmer:

Name und Adresse:

Datum, Unterschrift

## Vorschau

Freitag, 8. April 2005, 19 Uhr:  
Vortrag von Mag. Dr. Susanne Rolinek:  
Flüchtlingsalltag im Salzburg der Nach-  
kriegszeit

Müllnerbräu, Saal 3

### IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.  
Mitteilungen – Berichte – Informationen  
der „Freunde der Salzburger Geschichte“  
Nr. 118, März 2005

Medieninhaber und Herausgeber:  
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.  
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,  
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und  
Mag. Thomas Weidenholzer,  
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell  
Nr. 118, März 2005